Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn33076778X/1
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Theol. 4.° 613

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn33076778X/2
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

SERMON,

Von dem vermeinten Bäpstischen Meß-Opffer.

Den 30. Novemb. Anno 1621.

An dem Fest deß Heiligen Apostels Andreæ/ zu Stuttgart/ in der Fürstlichen Hof-Capell gehalten: Vnd auff vieler innständig begehren in Truck gegeben/

Durch

Jacobum Reihing/ der H. Schrifft Doctorn.

Tübingen/

Bey Johan-Alexandro Cellio/

Im Jar 1621.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn33076778X/3 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn330767778X/4
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

SERMON

Denen Ehrwürdigen/Edlen/Hochgelehrten: Auch Ehrnvesten/Hochgeachten/vnd vornehmen Herren/

Prelaten/vnnd einer gantzen Ehrsamen/ an jetzo in der Fürstlichen Hauptstatt Stuttgarten/bey gemeinem Landtag versambleten Landschafft/des Hochlöblichen Hertzogthumbs Würtemberg/etc. Meinen Großgünstigen Hochgeehrten/ vnd geliebten Herrn.

Wünsche ich/ neben einem Glückseeligen/ Fried- vnd Freudenreichen/schier ist eingehenden Newen Jar/Genad vnnd Seegen von GOTT dem Vater/durch seinen einigen Sohn Jesum Christum/in Krafft des Heiligen Geistes.

EHrwürdige/Edle/Hochgelehrte/Ehrneveste/insonders Großgünstige vnnd Hochgeehrte Herrn/etc. Als mir/auff meine/auß sonderbarem gnädigem Willen Gottes/zu Tübingen bey einer Löblichen Universität/in Lateinischer Spraach gethane Revocation/wenige Tag hernach zu Stutegart)dahin ich mich anderer Vrsachen wegen begeben) vnversehens die hohe Gnad von dem Durchleuchtigen/Hochgebornen/vnserem Gnädigen Lands-Fürsten vnnd Herrn angebotten worden/auff gleich damalen einfallendes

Fest des Heiligen Apostels Andreæ/eine Sermon von einem strietigen Articul/in dero Fürstlichen Hofcapell zuthun: hab ich solches in schuldiger Vnterthänigkeit zuverrichten/den Articul von dem Meß-Opffer/ (darauff schier das gantze Bapstumb bestehet/vnd ich in meiner Revocation kurtze Anregung davon gethan) fürgenommen/ vnnd so viel es in solcher kurtzen Zeit/vnd vnversehenen Occasion seyn mögen/ etwas weitläufftigers außgeführet. Weiln nun bey solcher Sermon/jhre Ehrw. Herrlichk. vnd Gunst. sich in guter Anzahl Großgünstig befunden werden/vnd/wie ich verständiget worden/hoch gewünschet/ gemeldte meine mündtliche gethane Sermon, schrifftlich im Truck zusehen: Als habe ich wegen dero gegen wir tragenden sonders Großgünstigen Affection/ zu einer gleichwol geringen Anzeig meiner schuldigen Vnterdienstwilligkeit/ jetztgedackte Sermon in Truck verfertigen: vnd Ewer Ehrwürden/Herrlichkeiten/vnd Gunsten/vnterdienstlich dedicirenwöllen: Bittend/ sie wöllen selbige (nicht das geringe Werck/ sondern meine vnter dienstwillige Affection ansehend) großgünstig von mir annemmen/ vnnd mich ferner zu beharrlichen Gunsten/jhnen lassen befohlen seyn. Gegeben Tübingen/ den 18. Tag Decemb. Im Jar Christi 1621.

Ew. Ehrnd. Herrl. vnnd Gunst.

Vnterdienstwilliger

Jacob Reihing D.

Texte:

Text auß dem Evangelio/ an dem Festag des H. Apostols Andreæ/

MATTH. 4. vers. 21.

JEsus sahe Jacobum den Sohn Zebedæi/ vnd Joannem seinen Bruder/ im Schiff mit jhrem Vatter Zebedæo/ das sie jhre Netze flicketen.

BEliebte/ andechtige in Christo. Heut ist der achte Tag/ das ich zu Tübingen bey einer Löblichen Universitet/ in Lateinischer Sprach offentlich meine Revocation der Bäpstischen Jrrthumben/ vnd Evangelischen Glaubensbekandtnus gethan: Vor welche hohe Gnad ich meinem Barmhertzigen Gott billich die Tage meines Lebens danck sagen/ vnnd mit dem Königlichen Propheten David sprechen solle. Lobe den Herren meine Seele/ vnnd was in mir ist/ seinen heiligen Namen. Lobe den Herren meine Seele/ vnd vergis nicht/ was er dir guts gethan hat. Der dir alle deine Sünde vergibt/ vnd heylet all deine Gebrechen. Der dein Leben vom verderben erlöset/ der dich krönet mit Gnad vnd Barmhertzigkeit. Der deinen Mund

Eingang.

Psal. 103. 1. 2. 3. 4. 5.

frölich machet/vnd du wider Jung wirst / wie ein Adler. Nun aber ist mir eben auff-diese heutige Octav/ oder achten Tag meiner gethanen Revocation genädig angebotten worden/ in dieser Fürstlichen Hoff-Capell eine kurtze Predig zuhalten welche sondere Gnad ich in vnterthennigkeit gehorsamlich angenommen/ vnd mich alsbald müglichstes fleisses/in solcher kürtze der Zeit/zu einer kurtzen Sermon disponirt vnd bereitet. Muß gleichwol bekennen / daß ich mich nicht wenig entsetzet /vnnd geschewet/an diesem Orth/ vor einer so hochansehenlichen Versamblung ein Teutsche Sermon zuhalten: in bedencken / daß ich meine meheste Zeit in Schulen mit lesen/profituren / vnd schreiben : die wenigste aber mit Predigen zugebracht. Wil aber doch der getrösten Hoffnung sein/man werde/wofern ein mangel erscheinet/mit mir geduldt tragen/vnd mit meiner Arbeit dißmaln vor gut nehmen.

Damit ich dann zu dem heutigen/jetzund abgelesnen Evangelio komme / haltet dasselbige viel nutzliche Materien / vnnd heylsame Lehren in sich/davon köndte gehandlet werden. Aber vmb geliebter kürtze willen/weiln der HErr Christus Petrum vnd Andream/ da sie jhre Netze in das Meer außgeworffen : Jacobum vnnd Johannem aber/da sie jhre Netze flicketen/von jhren alten/ geflicketen Netzen/vnd leiblichen Fischerey/zu seinem guten heylsamen Netze/vnd geistlichen Fischerey genädiglich beruffen/mit der angehenckten gewissen Verheissung/daß er sie wölle zu Menschenfischern machen: Wöllen wir allein von beyden Netzen handlen/nämblich von dem/ welches die Jünger vor jhrem Beruff geflicket/vnd auff des HErren Wort verlassen : vnd dann von dem/welches der HErr jhnen vbergeben/die Menschen dadurch zufischen vnd zufahen : dabey aber vors Erst kürtzlich anzeigen/was das Netz vnd Fischgarn Christi/auch wie es beschaffen sey/Dann vors ander/ was das geflickte Netze bedeute/vnd wie die Papisten viele Netze der Menschenlehren/sonderlich jhres vermeinten Meß-Opffers noch allezeit flicken/

Außtheilung.

aber

aber nicht/wie sie wol solten/verlassen wöllen. Hievon kurtz vnd klar mit Nutzuhandeln/gebe Gott seine Genad darzu.

Von Christi Netze/dem H. Evangelio Ezech. 47. vers. 10.

Das Fischgarn vnsers Heilands Jesu Christi/ist sein H. Evangelium/sein Göttlich Wort/die reine Evangelische Lehr. Von diesem Evangelischen Fischgarn hat der Prophet Ezechiel geweissaget am 47. Capitul. Von Engaddi/bis zu Eneglaim würdt man die Fischgarn ausspannen. Dann es werden daselbst sehr viel Fisch seyn/gleich wie im grossen Meer. Der Prophet Jeremias deutet auch gleichsam mit dem Finger darauff/in seiner Propheceyung am 16. Cap. Sihe/ich wil viel Fischer aussenden/spricht der HErr/die sollen sie fischen. Von diesem Evangelischen Netze/vnd Geistlichemfischen/hat der HErr Christus selbsten gar schön in einer Parabel/oder Gleichnus/Matth. am 13. geredet. Das Himmelreich ist gleich einem Netze/dz ins Meer geworffen ist/damit man allerley Gattung fähet.

Jer. 16. 16.

Matt. 13. vers. 47.

Nun ist dieses Netze des Göttlichen Worts vnd H. Evangelii/ein vortreffliches/gutes/vnd heilsames Netze/die Menschen dardurch zur wahren Gerechtigkeit vnd ewigen Seeligkeit einzufahen/vnd kurtz davon zureden/also beschaffen/daß es nimmermehr veraltet/zerschleusset/oder zerreisset/dann es weret ewiglich/wie Esaias bezeuget; Das Hew verdorret/die Blume verwelcket/aber das Wort vnsers Gottes bleibet ewiglich. Es verändert sich nicht/dann laut des 19. Psalmens; das Gesetze des HErrn ist ohne Wandel. Derentwegen bedarff es keines flickens/ja es leidet kein Flickerey: es leidet keinen Zusatz/keinen Abbruch/wie im 5. Buch Mosis am 4. vnnd 12. in der Offenbarung Johannis aber am 22. Cap. zusehen.

Esa. 40. 8.

Psal. 19. vers. 8. Deut. 4. 2. & 12. 32. Apoc. 22. vers. 18.

Ein solche beschaffenheit dann hat es mit dem Evangelischen Fischgarn/welches der HErr Christus denen zweyen baar Brüdern Petro vnd Andreæ/widerumb Jacobo vnd Joanni gnädig angeboten/da er zu jhnen gesagt; Folget mir nach/ich wil euch

zu

zu Menschen Fischern machen. Was hatte es aber für ein ge-
Von dem Menschē Netze. legenheit mit dem Netze/ mit welchem der HErr die Jünger vor jrer Beruffung/angetroffen. Es ware ein alter Zeug: alte/ zerrissene zerschliessene Netze/wie auß dē Text klar abzunehmen/in dem er meldet das der HErr Jacobum vnd Joannem in dem Schiff mit jrem Vatter Zebedæo gesehen/das sie jhre Netze flickteten. Diese alte/geflickte Netze/von welchen der HErr seine Jünger abgeruffen/ vnd die sie auff seinen Befehl verlassen/bedeuten allerley Menschen-Lehre/die für Gottes Wort ausgeben vnd geführet werden: dann Menschen-Lehr bestehet nicht lang/sie ist vnbeständig/veraltet zeitlich/vnd zerreisset leichtlich: Bedarff bald flickens/vnd ob sie schon stehts geflicket würdt/ ist doch alle Mühe vnd Arbeit vergebens.
Matth. 5. vers. 9. Vergeblich dienen sie mir/ sagt der HErr/ dieweil sie lehren solche Lehre/die nichts dann Menschengebott synd. Das beste ist/dergleichen Netze der Menschen Lehren verlassen: Zu dem Evangelischen Netze Christi greiffen/vnd dadurch sich zum ewigen Leben einfahen lassen.

Nun ist gewiß das Bapstumb in vielen Articuln/ mit lauter Menschen-Lehren angefüllet/vnd als mit Netzen vberzogen. Solche Menschen-Netze/ weiln sie schwach vnnd zerrissen/ vnterstehen sich die Bäpstische Lehrer zuflicken vnnd zubessern mit allerley Sprüchen aus H. Schrifft/ oder andern Zeugnussen: richten gleichwol mit dieser jhrer Flick-Arbeit sehr wenig auß.

Das dem also seye/köndten wir in vielen vnterschiednen Articuln solches beweisen. Wir wöllen aber hie allein ein Muster geben/ von jhrem vermeinten Meßopffer/vnd besehen/ wie sie dieses Meßnetz mit etlichen Stellen der H. Schrifft vnd einem Zeugnus des H. Apostels Andreæ/ dessen Festag wir heut begehen/sehr vbel/ zuflicken vnd zuergäntzen sich bemühen.

Es gebrauchen sich gleichwol die Papisten vieler Sprüch der H. Schrifft/jhr zerrissenes Meß-Netz zuflicken: Aber wegen Kürtze

der

der Zeit / wollen wir allein 6. Stellen / die sie vor die beste halten / kürtzlich durchgehen / vnd betrachten.

Erstlich dann / das zerbrochene Meß-Netz gantz zumachen / nehmen sie an die Hand / auß dem 1. Buch Mosis am 14. Cap. wie Melchisedeck / der König von Salem / Brot vnnd Wein herfürgetragen / denn er war ein Priester des Allerhöchsten. Hierauß schliessen die Papisten also: Melchisedeck hat Brot vnnd Wein Gott geopffert welches diefolgende Wort / Denn er war ein Priester / klärlich zuverstehen geben / weiln eines Priesters eigentlich Werck ist / opffern. Nun ist Melchisedech in seinem Priesterthumb vnd Opffer / ein Vorbild Christi gewesen / weiln Christus im 110. Psalmen / ein Priester nach der Weiß Melchisedech genennet würdt. Es hat aber Christus solche Weiß zuopffern am Creutz / da er Blutiger Weiß geopffert worden / nicht gehalten / Bleibet dann vnwider sprechlich / daß er am letzten Abendmal seinen Leib vnd Blut / vnter den Gestalten Brots vnd Weins geopffert / vnd also die Figur Melchisedechs erfüllet habe. Die Erste Stelle der Papisten für jr Meß-Opffer. Genes. 14. v. 18. 19.

Mit diesem jhrem ersten Beweiß / ob er gleichwol einen Schein hat / stechen sie doch sehr darneben. Dann erstlich / können sie nimmermehr beweisen / darauff doch jhr gantzes Argument gegründet ist / daß Melchisedech Brot vnd Wein Gott geopffert habe. Von diesem Opffer stehet kein Wort in gantzer H. Schrifft. Der angezogene Text saget nicht / das Melchisedech Brot vnd Wein geopffert / sondern / daß ers herfür getragen habe / nämblich Abraham vnd seinen Soldaten / da sie von der Schlacht zurück gezogen / damit zulaben vnd zuerquicken. Widerlegung. 1.

So hafftet fürs ander / der Stich mit dem Worten / denn er war ein Priester / gar nicht: weiln nach dem Hebraischen Original Text die Wort anderst / vnd also lauten. Vnd er war ein Priester GOttes des Höchsten. Darauff alsbald folget / vnd er segnet jhn. Wann man nun den Text recht betrachtet / so ist klar / daß Melchisedech als ein König / vnnd als ein Priester eingeführt

führt würdt: als ein König hat er Proviant für das Volck hergeben: als ein Priester aber den Abraham gesegnet.

3. Ob nun widerumb fürs dritt/die Schrifft Christum mit dem Melchisedech/als mit einem Typo oder Vorbild vergleichet/wie in dem 110. Ps. vnd zun Hebreern am 7. zulesen / so würdt doch weder an diesem/noch jrgends einem andern Ort/in gantzer Schrifft mit einem Wort gemeldet/daß ein Vergleichung sey in der Opfferung Brot vnd Weins: sondern die Vergleichung würdt angestellet in andern Stucken/sonderlich aber in der Ewigkeit. Du bist ein Priester ewiglich/stehet im 110. Psalmen / nach der Weis Melchisedech. Diese Weiß der Ewigkeit nach/ würd im 7 Cap. zum Hebreern angedeutet/da v. 3. von dem Melchisedech diese Wort geschrieben stehen; Ohn Vatter / ohn Mutter / ohn Geschlecht/ vnnd hat weder Anfang der Tage/noch Ende des Lebens / er ist aber vergleicht dem Sohn GOttes / vnd bleibet Priester in Ewigkeit. Also eben daselbsten hernach würdt angezeiget der Vnterscheid des Priesterthumbs Christi von dem Aaronischen / vnnd die Vergleichung mit dem Melchisedech. Jener seyndt viel / die Priester worden/darumb das sie der Tod nicht bleiben lies: dieser aber darumb / das er bleibet ewiglich/hat er ein vnvergänglich Priesterthumb. Daher er auch seelig machen kan jmmerdar / vnnd bittet für sie. Daher gehören auch folgende Sprüch im 9. vnnd 10. Cap. gemeldter Epistel an die Hebreer. Er ist durch sein eigen Blut einmal in das Heilige eingegangen/vnd hat ein ewig Erlösung gefunden.

Psal. 110. v. 4.

Hebr. 7. vers. 3.

v. 23. 24. 25.

Hebr. 9. v. 12.

Hebr. 10. vers. 12. Dieser/da er hat ein Opffer für die Sünde geopffert/ das ewiglich gilt/sitzet er nun zur Rechten Gottes.

vers. 14. Mit einem Opffer hat er in Ewigkeit vollendet/ die geheiliget worden.

In Summa / die Epistel an die Hebreer meldet nichts von dem Meß-Opffer/ sondern von dem einigen Opffer am Creutz / vnd

vnd dessen ewigen wehrt/weiln Christus ewig wehret / vnnd in dem Melchisedech Figur volkomenlich erfüllet. Fehlen also die Papisten weit mit dieser 7. Stelle vō Melchisedech in Flickūg jres Meß-Netzes.

Die ander Stelle der Papisten für ihr Meß-Opffer.

Zum andern/wöllen sie das böse Netz gut machen mit der Figur vom Osterlamb/in dem 2. Buch Mosis am 12. Cap. Das Osterlamb/sprechen sie/war ein Figur des H. Abendmals: Nun ist das Osterlamb zuvor geopffert/vnnd hernach geessen worden: so muß dann auch Christus zuvor im H. Abendmal geopffert werden/ ehe sein Leib vnd Blut genossen würdt.

Widerlegung.

Man stehet nicht in Abred/ das die Niessung des Osterlambs/ sey ein Figur der Niessung des Hochwürdigen Sacraments gewesen. Daß aber die Schlachtung oder Opfferung des Osterlambs/ deß Meß-Opffers Figur sey gewesen/das bestehet man nicht/ vnd kan mit keinem Grund aus Gottes Wort bewiesen werden. Ja das die Schlachtung deß Osterlambs/ ein Figur des Blut-Opffers Christi am Creutz gewesen/ haben wir gewissen Bericht auß dem H. Joanne/ der im 19. Cap. seines Evangelij den Spruch vom Osterlamb: Jhr solt jhm kein Bein zubrechen/von Christo am Creutz deutlich außleget; Wie auch auß dem H. Paulo in der ersten zu den Corinthiern am 5. Cap. Wir haben auch ein Osterlamb/ das ist Christus für vns geopffert. Vnnd gibts der Typus, oder das Vorbild selbsten/weilen die Schlachtung des Osterlambs mit Vergiessung des Bluts geschehen/das solche nicht des Meß Opffers/welches die Papisten für ein vnblutig Opffer selbst halten/ sondern des blutigen Creutz-Offers Figur seye gewesen. Wann sie aber den Vmbstand der Zeit treiben/vnd sagen/ das Osterlamb seye vor der Niessung geopffert worden/ so müsse Christus im Abendmal auch vor geopffert seyn: ist die kurtze Antwort/dz nicht alle Vmbständ in einer Figur/zu der Figur gehören; sonsten köndte man eben auch also schliessen. Das Osterlamb ist vor der Niessung blutig geschlachtet worden/ so muß dann auch Christus vor der Niessung im Heiligen Abendmal Blutig geschlachtet/vnd geopffert worden seyn. Diese Folgen seyn vngiltig.

vers. 36.

2. Cor. 5. vers. 7.

Die dritte Stelle der Papisten/ für jhr Meß Opffer Malach. 1. verſ. 11.

Doch zum Vberfluß würdt auch dieſer Vmbſtand genugſam erfüllet/in dem nach der erſten Einſatzung/das Sacrament niemals genoſſen worden/oder genoſſen würdt/dann nach dem am Creutz vorgangenen ewiggültigen Blut Opffer/ des vnſchuldigen Lämbleins Chriſti Jeſu.

Zum dritten/ſtellen die Papiſten den Propheten Malachiam an/daß er jhnen zu jhrer Arbeit helffe. Sie ziehen an auß dem erſten Cap. ſeiner Propheceyung dieſen Spruch: Von Auffgang der Sonnen bis zum Nidergang/ ſol mein Name herrlich werdē vnter den Heyden/vnd an allen Orten ſol meinē Namen geräuchert/vnd ein rein Speiſs-Opffer geopffert werden. Dann mein Name ſol herrlich werden vnter den Heyden/ſpricht der Herr Zebaoth. Durch das reine Speiß-Opfer ſolle der Prophet das Meß-Opffer/ der Papiſten fürgeben nach/ verſtanden haben.

Widerlegung.

Aber hievon ſtehet im Text nichts. Würdt auch anderſtwo an keinem Ort der Schrifft dieſer Spruch alſo gedeutet. Was durch das reine Speiß-Opffer von den Propheten bedeutet werde/deutet er gnugſam an/mit denen vor vnd nachgeſetzten widerholetē Worten/ daß der Nam des HErrn ſol herrlich werden vnter den Heyden. Wardurch aber/vmb Gottes willen/iſt der Nam deß HErrn herrlich worden vnter den Heyden/als eben durch die Predigt vnd Außbreitung des Evangelij. Hierdurch ſeyn die Heyden zur Erkantnus deß HErren Chriſti/ vnnd ſeiner Herrlichkeit geführet vnd gelaitet worden. Alſo iſt das reine Speiß-Opffer/von dem der Prophet redet/die Evangeliſche Lehr/oder die durch ſolche Lehr bekehrte/ vnd dem lieben Gott zugebrachte Heydenſchafft. Dieſe Außlegung neben dem/das ſie dem Text gar ähnlich vnd gemäß iſt/ würdt noch ferner beſtättiget/aus dem H. Paulo zum Römern am 15. mit gar

Rom. 15. verſ. 16.

ſchönen/ vnnd auff gemeldten Prophetiſchen Spruch ſchier gleichlautenden vnd lauffenden Worten. Ich ſol/ ſpricht er/ſeyn ein Diener Chriſti vnter den Heyden/zuopffern das Evangelium

um Gottes / auff das die Heyden ein Opffer werden / Gott angenehm / durch den Heiligen Geist. Was hätte doch klarers von dem Heiligen Apostel Paulo zur Außlegung des angezognen Spruchs Malachiæ können gesaget werden? Saget er nicht außdrücklich sein Ampt seye / unter den Heyden opffern das Evangelium / auff daß die Heyden ein Gott angenehm Opffer werden? Haben sich also die Papisten zu dem Propheten Malachia / ihr Meß-Netz mit ihme zuverbessern / nichts zuverstehen.

Die vierdte Stelle der Papisten für Meß-Opffer.

Weiter aber / zum vierdten / wöllen sie das Loch des Meß-Netzes zustricken / mit etlichen Worten / die der HErr in der Einsatzung des H. Abendmals gebrauchet. Was seynd es dann für Wort? Sonderlich zwey. Das erste ist, Hoc facite / das thut: das legen sie aus vom Opffern / vnnd sagen / es heisse so viel / als thut / was ich gethan hab: opffert. Diese ihre Auslegung bestättigen sie mit dem / das an etlichen Orten der Schrifft dieses Wort facere, für sacrificare oder opffern gebraucht werde: Wie auch nicht weniger offt bey den Heydnischen Poeten solches Wort in gemeldter Bedeutung zufinden.

Widerlegung.

Also müssen auch die Poeten zu dieser Flick-Arbeit helffen: die doch nichts helffen können. Was die Schrifft anlangt / würdt dieses Wort niemals also gebraucht / da nicht vor oder nach / austrücklicke Meldung eines Opffers geschehe. Welches doch hie an diesem Ort nicht ist. Dann wo oder mit welchem Wort würdt in der gantzen Einsatzung des Opffers oder opfferens gedacht? Vnnd wann schon in etlichen Orten in der Schrifft das Wort facere, für opffern / absolutè, ohne andere außtruckliche Meldung eines Opffers gebraucht würde / were es doch gar kein gute Folg / das solches an diesem Ort auch also müßte gedeutet werden. Was darffs aber vieler Wort? Paulus gibt einen klaren Außschlag. 1. Cor. 11. da er das Wörtlein thut / nicht vom opffern / sondern vom trincken vnnd essen im H. Abendmal / mit außtrücklichen Worten erkläret. Solches thut / so offt ihrs trincket / zu meiner Gedächtnus / dann

so offt jhr von diesem Brot esset/vnd von diesem Kelch trincket/solt jhr des HErren Todt verkündigē/bis dz er kom̃et.

Das ander Wort in der Einsatzung/darauß die Papisten jr Meß-Opffer erzwingen wöllen/ist das Wort datur, Luc. 22. 19. Hoc est Corpus meum, quod pro vobis datur. Das ist mein Leib/der für euch gegeben würdt.

Luc. 22. vers. 19.

Weil nun hie Christus meldet/das in præsenti, jetzt zugegen im Abendmal/sein Leib für die Jünger gegeben vnd geopffert werde/ schliessen sie/das Christus nicht allein hernach am Creutz/sondern auch schon damalen am Tisch/im letzten Abendmal seye geopffert worden. Dieses Argument/ob es gleichwol Bellarminus hochachtet/würdts doch von vornehmen Bäpstischen Theologen/als vom berhümpten Gabriele Vasquez für schlecht vnd vngiltig gehalten. Denn in der Schrifft sehr gebräuchlich ist/ das von zukünfftigen Dingen/sonderlich von der Geburt/Leyden/Sterben/vnd Aufferstehung des HErren Christi nicht allein in præsenti, sondern wol auch in præterito, lang vorher/als wann sie schon allbereit geschehen weren/geredet würd. Vnnd dieses darumb/weiln sie also gewis ins künfftig solten geschehen/als weren sie schon geschehen. So kommet noch hierüber darzu in angezogener Stell/das es nächst dabey/ vnd gleich an dem war/das Christus solte durch sein Leiden geopffert werden am Stamme des Creutzes. Dahero billich/auch der Vrsachen halben/Christus in præsenti hat reden wöllen. Welches dann ferner auch auß dem abzunemen/das Christus ebenmässig in præsenti, da er den Kelch gereichet/von seinem Blut gesagt/das für euch vergossen würdt. Nun aber hat er hie von der Vergiessung seines Bluts am Creutz geredet/weiln ja im Abendmal keine Blutvergiessung fürgegangen/vnd die Papisten selbsten jr Meß-Opffer für ein incruentum sacrificium, oder für ein Opffer ohne Blut vergiessung halten. Wie dann Christus von Vergiessung seines Bluts/weiln sie gleich gefolget/in præsenti geredt: also hat er ebenmässig das præsens von Dargebung seines Leibs in Todt gebrauchet. Nichten derentwegen die Papisten/auch mit dieser Stell/nichts für jhr Meß-Opffer aus.

Widerlegung.

Tom. 3. in 3. p. Thom. d. 199. c. 1. & 2.

v. 20.

Zum

Die fünffte Stelle der Papisten für jr Meß-Opffer.

Zum fünfften dann suchen sie einen Behelff in dem 13. Cap. der Apostolischen Geschichten/da v. 3. von etlichen Lehrern zu Antiochia gemeldet würd/das sie Gott dieneten/vnd stehet im Griechischen Text/λειτουργούντων. Mit diesem Griechischen Wörtlein/weiln es sol eigentlich opffern heissen/wölle sie dē Riß jres Meß-Opffers verstehē.

Widerlegung.

Aber sie stechen abermal weit darneben. Dann λειτουργεῖν heisset nicht eigentlich opffern/sondern dienen/oder einen offentlichen Dienst/er sey gleich geistlich oder weltlich verrichten. Also zum Hebr. am 1. v. 14. werden die Engel dienstbare Geister/im Griechischen λειτουργικὰ πνεύματα. zum Römern am 13. v. 6. werden die Obrigkeiten Diener Gottes/λειτουργοὶ Θεοῦ genennt. Vñ Paulus Roman. 15. vers. 16. da er vom Opffer des Evangelii vom Predigampt redet/nennet sich einē Diener Christi/λειτουργὸν. Also/ob wol in dem angezogenē Ort/der Apostolischen Geschichten/auch dieses Wort stehet/bedeutet es doch nichts/a's einen öffentlichen Kirchendienst/welchen die Lehrer zu Antiochia mit Predigen/oder Außspendung der Sacrament verrichtet/vnd würdt von den Papisten gar vngereimbs auff jhr Opffer hinumb gezogen.

Die sechste Stelle der Papisten/für jhr Meß-Opffer. 1. Cor. 10. v. 21.

Widerlegung.

Zum sechsten/muß jhnen auch der H. Apostel Paulus zu jhrer Arbeit helffen. Sie ziehen auß seiner 1. Epistel zum Cor. 10. cap. diese Wort an: Jhr Köndt nicht zu gleich theilhafftig seyn deß HERRN Tisches/vnd der Teuffel Tisches. Hierauß schliessen sie jhr Meß Opffer solcher gestalt: Paulus setzet hie einander entgegen der Heyden Tisch/vnd des Herren Tisch: nun war der Heyden Tisch ein Altar/darauff sie den Teuffeln opfferten/so muß dann der Tisch/darauff das Heilig Abendmal gehalten würdt/auch ein Altar seyn/darauff dem HErren geopffert würdt.

Widerlegung.

Dieser Schluß ist gantz nichtig vnd vnkräfftig. Paulus redet hie nicht von der Heyden Altar/darauff sie opfferten: sondern von dem Tisch/darauff sie/nach dem Opffer/ein Malzeit gehalten/vnd dz/so vorhin auff jrem Götzen Altar geopffert worden/verzehrt haben. Nun mahnet Paulus die Corinthier ab/dz sie sich bey solchen Malzeiten nit sollen einstellē/weiln es ein ärgerlich ansehen hette/als machten sie sich theilhafftig des vorher geschehenen Götzen Opffers/

gefiel

gefiel solches jhnen wol. Also folget hieraus mit nichten das des HErren Tisch eigentlich ein Altar seye/vnd darauff geopffert werde/sondern so viel folget allein auß diesem Gegensatz/ beeder Tischen/vnd nicht mehr/das auff dem Tisch des HErren genossen werd./was zuvor Gott geopffert worden/nicht eben auff diesem Tisch/ sondern auff dem Altar des Creutzes.

Bestehen also die Papisten mit dieser/gleich wie mit den vorigen Stellen der H. Schrifft sehr vbel/vnd bleibet jhr Meß-Netze noch/wie zuvor/zerrissen vnd vngeflickt.

Ein Zeugnus aus der Kirchen-Histori/ das die Papisten für jr Meß-Opffer anziehen.

Wir können aber letzlich nicht vmbgehen/vmb des heutigen Fests willen kürtzlich anzuzeigen/wie die Papisten auch den H. Apostel Andream/der vorlengst sein alt zerrissen Netz verlassen/gleichsam bey dem Haar herzuziehen/ das er jhnen helffe jhre zerrissen Meß-Netz zubessern. Sie ziehen herfür eine Histori von den Leyden deß Heiligen Andreæ/(welche von den Priestern vnnd Diaconen Achaiæ solle beschrieben seyn/)darinnen Andreas dem Landpfleger/ da er von jhm zum Götzen-Opffer getrieben wurde/also zugeredet: Ego immaculatum agnum in altari offero, cujus carnes postea quam omnis populus credentium manducaverit, agnus, qui immolatus est, integer perseverat, & vivus. Also citirt diese Wort in Latein Bellarminus l. 1. de Miss. c. 15. Auff Teutsch lauten sie also; Ich opffere das vnbefleckte Lämblein auff dem Altar/vnd wann die gantze gemein der Gläubigen desselbigen Fleisch geessen/so bleibet dannoch das Lämblein/welches geopffert worden/gantz vnd lebendig. Hierauß schliessen die Papisten/Andreas habe das H. Abendmal für ein Opffer gehalten/weilen er außtrucklich von sich selbsten saget/er opffere das Lämblein/nämblich Christum/ auff dem Altar.

Widerlegung.

Nun ob wol dieses Zeugnus einen feinen Schein hat/ ist doch ein grosser Betrug darunder verborgen/ welcher leichtlich zugreiffen/wann der Spruch/welchen Bellarminus gestammlet angezogen/gantz gesetzet vnd betrachtet würdt. Es setzet jhne aber recht

vnd

vnd trewlich / gantz vñ volkom̃en/der Jesuit Jacobus Kellerus selbsten/in seinem genandten Catholischen Bapstumb also; Ego immaculatum agnum quotidiè in altari crucis sacrificio, cujus carnes posteaquam omnis populus credentium manducaverit,& sanguinem ejus biberit, agnus, qui sacrificatus est, integer perseverat & vivus. Auff Teutsch; Ich opffere alletag das vnbefleckte Lämblin auff dem Altar des Creutzes / dessen Fleisch wann die gantze Gemein der Gläubigen gessen/ vnd sein Blut getruncken hat/bleibet doch das Lämblein/ so geopffert worden/gantz vnd lebendig. Hie ist dann wol zumercken / das dieser völligen Citation nach / Bellarminus den Spruch an zweyen Orten gestimmlet. Namblich fürs erst/ da er dz Wort Crucis, des Creutzes/ausgelassen/ vnd an statt der Wort in altari crucis, auff dem Altar des Creutzes/nur allein die Wort/in altari auff dem Altar/gesetzet. Darinnen er sehr vortheilisch vnd betrüglich gehandlet/weiln er ein solches wort ausgelassen/welches den Außschlag gibet/vnd sein gantzes Argument für das Meß Opffer zu nichten machet. Dann wann Andræas / wie Bellarmiuus den Spruch anziehet/also gesaget hätte; Ich opffere auff dem Altar das vnbefleckte Lämblein/ hätte es ein zimblich ansehen/das Andræas den Tisch/darauff es das H. Abendmal celebriret/für einen eigentlichen Altar vnnd das Abendmal für ein Opffer gehalten. Nun aber heist es nicht/auff dem Altar/sondern/ auff dem Altar des Creutzes: Auß welchen Worten augenscheinlich zusehen/das Andreas nicht rede vom Meß-Opffer / sondern von dem einigen/wahren/blutigen Versöhn-Opffer / welches auff dem Altar des Creutzes/ von dem ewigen Hohen-Priester Christo verrichtet worden. Es hat ja Andræas nicht auff dem Altar des Creutzes Meß gelesen. Es ist ja auff dem Altar des Creutzes kein ander Opffer/als das Blut-Opffer Christi gehalten worden. Weilen dann Andræas saget / er Opffere das Lämblein auff dem Altar des Creutzes/ wil er mehr nicht sagen/als/das er das jenige Opffer/welches

Tom. 2. in 10. Attic. Vom H. Opffer. c. 1.

Bellarmi-nus hat dē Spruch Andreæ betrüglich gestimmlet.

ches

ches Christus am Creutze verrichtet / in Haltung des Abendmals / weilen es ein Gedenck-Zeichen / oder Gedächtnus des Creutz-Opffers ist / seinem lieben Gott Geistlicher Weiß opffere vnnd darstelle. Darauß doch gar nicht folget / das daß Abendmal ein eigentlich / Opffer sey / vnd das Andræas eigentlich auff dem Tisch des Abendmals / als auff einem eigentlichen / wahrhafftigen Altar / Christum geopffert habe / welches Bellarminus mit seinem gestutzte Spruch / vnd Unterschlagung des Worts / Creutzes / erhalten wöllen.

Es ist sich aber hoch zuverwundern / das Kellerus / der den Spruch recht angezogen / noch dannoch demselbigen darff / als ein stattliche Prob des Meß-Opffers / vnter anderen Zeugnussen der Antiquität voran setzen. Ich kan mich wol erinnern / dz eine Hochgeborne vnd Hochverständige / sonsten in Papistischer Religion eifferige Person / in Ablesung dieser Stellen bey Kellero / in einen Zweiffel gerhaten / vnd mit mir darüber conferiret / auch dahin sich erkläret / es geduncke sie / diese Stelle / wegen des Worts Crucis, des Creutzes / halte keinen Stich / das Meß-Opffer damit zubehaupten. Vnd ist in Wahrheit also / wie solches der klare Buchstab gibet / vnd wir hievor genugsam erwiesen.

Es hat aber Bellarminus fürs ander den Spruch deß Heiligen Andreæ auch in dem / der Bäpstischen Layen Communion zu gutem / gestimmet / das / da Andræas von der gantzen Christlichen Gemein Communion redet / er Bellarminus diese Wort vō Kelch / & Sanguinem ejus biberit, vnd wann es sein / (des Lämbleins) Blut getruncken / außgelassen / gleich als hätte Andreas das gemeine Volck / oder die Layen nur vnter einer Gestalt auff gut Papistisch gespeiset / da doch so austrücklich von allen Gläubigen / neben dem essen / auch des trinckens Meldung geschieht. Welchen Bellarminischen List ich hie allein kürtzlich anrühren wöllen / weiln ein weitere Außführung zu vnserer vorhabenden Materi nicht gehöret.

Beschluß. Dieses alles aber / ihr geliebten / was wir bißher so wol in Gemein von beeden Netzen / der Menschen vnd Gottes-Echr / als insonder

derheit von dem Papistischen Flickwerck jhres vermeinten Meß-Opffers gehandlet/ solle vns darzu dienen/ das wir vns höchstes fleisses vor allen Menschen-Lehren hüten/ vnd an Gottes allein seeligmachendes Wort vöst vnd vnbeweglich halten. Wir sollen die zerrissene/ oder vbelgeflickte Netze deß Bäbstischen Menschentands fliehen/ vnd meiden/ damit wir nicht durch dieselbige zum verderben gefahet werden: in das Edle Netz Christi aber/ das ist/ seines Heiligen Evangelij/ sollen wir gern eingehen/ damit/ wir einest durch dasselbige an das Gestaad der ewigen Seeligkeit gezogen werden. Wir sollen vns kehren zu dem HErren Jesu/ welcher vns nicht weniger/ als seinen Jüngern im heutigen Evangelio/ grosse Gnad erwiesen/ vnd jhme von Grund vnsers Hertzen also danckſagen.

Gebet.

WIr sagen dir danck HErr Jesu Christe/ das du vns von deß Bapstumbs hochschädlichen/ jrrigen/ verführischen Menschen Lehren/ vnd von so vielem zerrissenen/ oder vbelgeflickten Menschen-Netzen genädiglich errettet vnd befreyet hast. Wir bitten dich hertzlich vmb deine Genad/ das/ wie wir dieselbige auff dein Wort einmal verlassen/ also jmmerdar weiter vnd weiter davon fliehen/ vnd vns nimmermehr darein verwicklen lassen. Wir sagen dir Danck HErr Jesu Christe/ das du vns dein Heylsames Netze des H. Evangelii/ durch deine liebe Jünger anfangs/ vnd an jetzo zu diesen schweren Zeiten/ durch reine Lehrer ausspannen lassest. Wir bitten dich jnniglich/ du wöllest den Lust vnd Eyffer zu deinem heiligen Wort/ zu dem so Edlen Netze/ in vnsern Hertzen jmmer zu mehren vnd stärcken/ das wir bey dem gepredigten Wort vns nicht saumseelig/ sondern embsig einstellen/ mit der hertzlichen Begierd/ das wir in dein seliges Netz/ zu vnserer Seelen ewigen Heyl/ mögen eingefahet werden. Das verleyhe vns allerliebster Heyland/ mit deinem ewigen Vatter vnd H. Geist/ ein wahrer hochgelobter Gott in alle Ewigkeit/ Amen.

ENDE.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn33076778X/21 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn33076778X/22
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

12

Datum der Entleihung bitte hier einstempeln!

4 A 5611

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn33076778X/23
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn33076778X/24
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG